Einleitung

Autor(en): **Bürgisser, Herbert**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 12: **Die Weiterbildungsschule Zug**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schweizer schule

Halbmonatsschrift für Erziehung und Unterricht

15. Juni 1973 60. Jahrgang Nr. 12

Die Weiterbildungsschule Zug

Einleitung

Wenn einer neuen Schule die ganze Nummer einer Fachzeitschrift gewidmet wird, muß daran, mag mancher Leser denken, etwas ganz Besonderes sein. Erwartungsvoll wird er sich demnach in die Lektüre vertiefen, hoffend, hier nun «die» Schule kennen zu lernen, welche alle Mängel bisheriger Modelle beseitigt und dafür den Forderungen nach einer lebensnahen, zukunftsbezogenen, problemorientierten, demokratischen Schule gerecht wird. Wer dies erwartet, wird wohl enttäuscht werden. Wir können kein voll abgerundetes, ausgereiftes Konzept vorstellen. Es geht uns vielmehr darum, dem Leser zu zeigen, wie die Weiterbildungsschule geplant wurde und immer noch geplant wird; ihm einen Eindruck zu vermitteln über das, was innerhalb und außerhalb der Schule geschieht.

Die vorliegenden Seiten sind das Werk einer Redaktionsgruppe, bestehend aus vier Lehrern und acht Schülern. Indem wir uns vorerst überlegten, was für den Leser von Interesse sein könnte, entstand ein Stichwortkatalog, der – in Themenbereiche zusammengefaßt – durch die einzelnen Redaktionsmitglieder ausformuliert wurde. Die daraus entstandenen Entwürfe wurden gemeinsam durchgesprochen, ergänzt, abgeändert und schließlich in eine endgültige Fassung gebracht. Gewiß, dieses Arbeitsverfahren hätte abgekürzt werden können, und einzelne Artikel wären vielleicht durch einen Fachmann umfassender geschrieben worden. Uns ging es aber darum, die Meinung aller an der Schule Beteiligten, vorab der Schüler, zu Worte kommen zu lassen, denn letztlich muß sich ein noch so schönes Schulkonzept an den Lernerfahrungen und Erlebnissen der Schüler messen lassen.

Was hier vorliegt, soll anregen zur Auseinandersetzung. Wie immer, wenn Informationen durch Massenkommunikationsmittel verbreitet werden, läßt sich die Wirkung auf den Empfänger nur schlecht abschätzen, vor allem dann, wenn dieser schweigt – oder so spricht, daß man es nicht hört. Ein Echo von Ihnen würde uns freuen und gäbe neue Impulse. Weil alle Entwicklung, auch die einer Schule, von der Diskussion lebt.

Herbert Bürgisser

Die Weiterbildungsschule Zug (WS)

Aufbau der Schule

Am 20. Oktober 1967 faßte die Plenarversammlung des Vereins Schweiz. Gymnasiallehrer – es war anlässlich der Semaine d'études in Genf – eine Resolution zur Frage der Schaffung eines neuen Mittelschultypus. Die Kommission, die sich mit dieser Frage auseinandergesetzt hatte und einen Bericht vorlegte, kam zum Schluß, daß zwischen Gymnasium und traditioneller Berufslehre eine Lücke bestehe. Der neue Schultypus sollte jungen Leuten, die ihre Schulpflicht erfüllt haben, die Möglichkeit bieten, ihre allgemeine Bildung gemäß ihren individuellen